

Universitätsbibliothek Paderborn

Gülden Tugendt-Krantz

Tympe, Matthäus Paderborn, 1613

Wir sollen mit allen Menschen Fried vnd Einigkeit halten/

urn:nbn:de:hbz:466:1-50841

be繼

1ch ni

gespi

nun

erdon

FI

einan

ziehm menn

etifi

indu

Zenfil

nend

plda

lung

brev

id fut

rum

30M

Stell

ge and

eisten

meiften Gott gleich / welcher fein felbst zum theil vergift / vnnd wendet alle seine Gedans denonnd Gorg zum Henl der Menschen. Von welchem Fleiß und Werck die Weltz Menschen so weit senn daß sie ihnen selbsten nfell allein leben / allein ihre eigne Sachen vers lbian forgen/ und weil fie fehen/daß ihre Schäff= leinim trucken stehen / mennen fie / andere Ding gehen sie nichts an / wennschonder Befo Himmel fiel / oder die Erd im Fewr vers brendte.

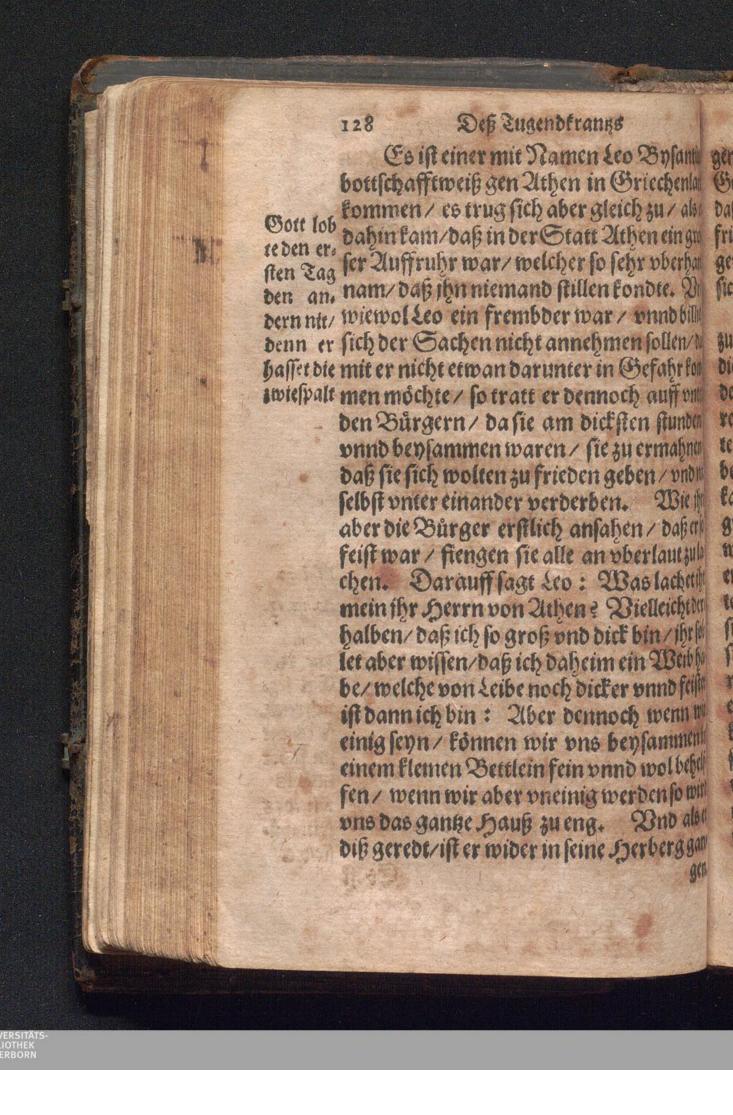
Warumb sollen wir mit allen Menschen gern Fried und Einig= keit halten ?

1. Weil vine die H. Schriffe dazzu ers manet. Dauid sagt: Sucht den Frieden/Pfal.32 eway iewell bund sepecifim nach. Paulus sagt: Ists Ro. 12.13. muglich fo viel an euch ist / haltet mit allen Menschen Fried. And: Ehret und prens Luc. IL Itt Gottete. einträchtig mit einem Mund.

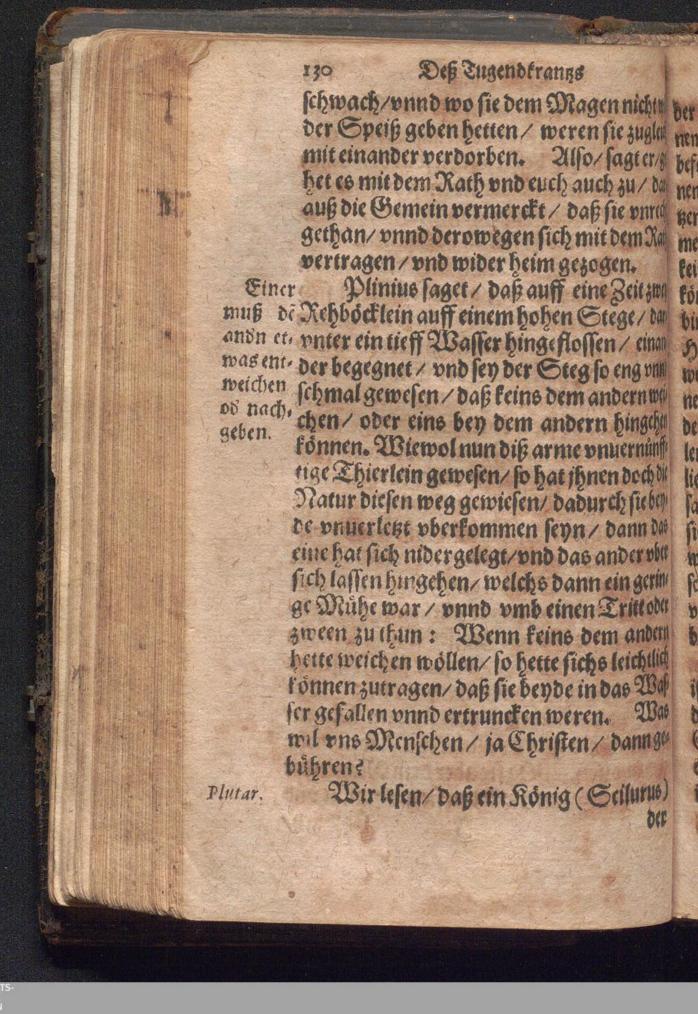
2. ABegen feiner Nupbarkeit. treffliche Mann Salustins schreibt / daß so es mie durch Eintrechtigkeit kleine ding zunehmen vand wachsen / durch Uneinigkeit auch die größen zertrennet werden/zerfallen und ab- wir wis-Winer.

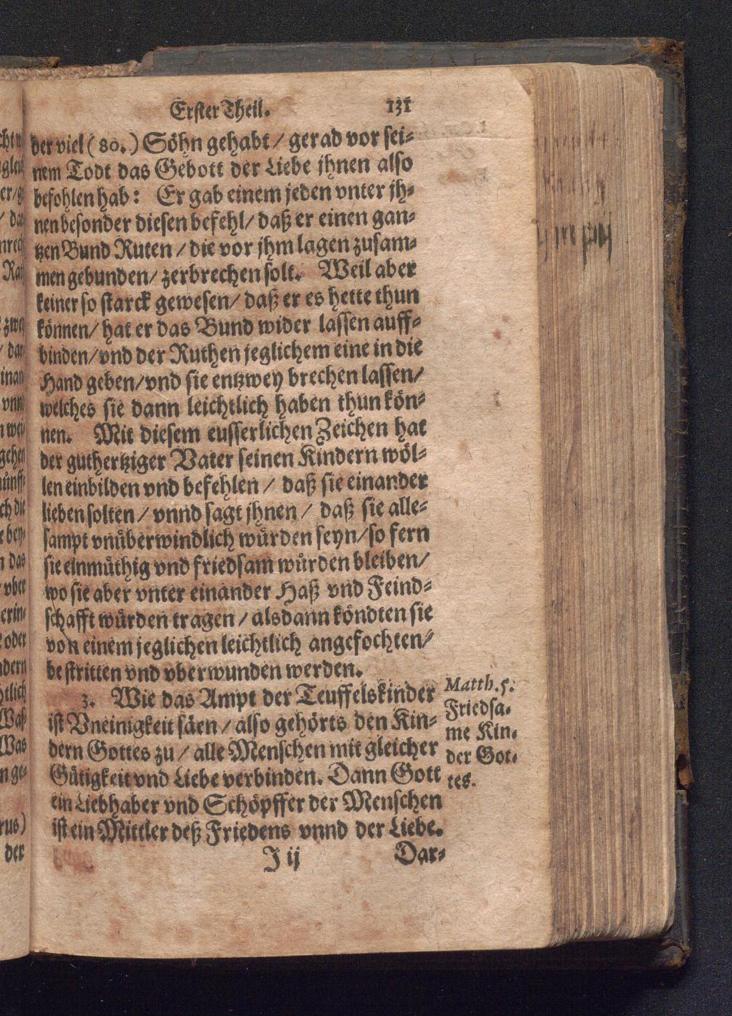
mitt/das steletto

Es ift



Erfter Theil. 129 and gen. Solche Rede haben die von Athen zu enlat Gemüth geführet / vnd darauf vermerckt/ als daßihnen nichts bessers sennwürde / dann ign friedsam unter einander leben seinad derwes genvon dem Auffruhr abgestanden/ vnnd rhan sich mit einander friedlich verglichen. 231 Also ist auch der Rath und die Gemein bille suNom in Zwietracht gerathen/ weil sich 11/1 die Gemein bedüncken ließ / fie würden von r fon dem Rath und den Reichen zu hart beschwes ont ret/zogen derhalben auß der Statt/läger= nden tenfich auff einen Berg-hatten ihre ruftung hna ben sich/als ob sie wolten zu Felde ligen. Es nom kamaber einer mit Nahmen Menenius 26 sie in grippa/ welcher sie mit dieser kurken Rede if er wider stillete: Es senn auff eine Zeit / sagt ezula er/die Glieder deß Menschlichen Leibs vno betin ter einander vneinig worden / vnnd haben hedri sich wider den Magen auffgelehnet. Dann Bro siebeflagten sich/daß er allein mehr verzehs eit fi rete / als sie alle mit grosser Mühe kondten feifin erwerben / vngeacht / daß er für sich selber 111 111 kein Arbeit thun köndte noch wolte: Bes ment schlossen derhalben / daß sie dem Magen bebol weiter nichts geben / auch keine Arbeit mehr o will Da sie aber dem Magen die thun wolten. alon Speißentzogen/würden sie auch matt und g gan schwach!





Des Eugenderanns 1. Cor. 13. Darumb nennet ihn Paulus einen Gon gru Friedens und der Liebe. Efaias aberm gen Efai. 9 net Christum einen Fürsten deß Frieden Die Weil dann diß der Nahm vnnd das Um hat oder Werck Gottes ist/fo werden billich ver feine Rinder genennet/welche in diefemif mit dessen gleichniß tragen der ganklich geni er ist den Menschen zu helffen vond sie zueige ha ten/ und dermassen geflissen gewesen/ dam fein die Menschen Frieden mochten haben / bil her er seinen Sohn in die Welt gesandt / dern bie Eph. 4 unterste ding den hochsten versonen/und an len denen den Frieden verfündigen folte/W fen fern und nahe weren. fei Wie soll der Mensch gesinnet sem De wenn er mit seinem Nechsten Frieden ge halten wil oder wie kan er besten digen Frieden zu wegen in bringen? ift Wann er allen Berluft der zeicliche fe Dingen (vmb welche die Menschen meifin Fe theils pflegen zu streiten wnd alle Bandedi 0 Friedens zerreissen) leichtlich geduldet. Of 61 kan aber keiner thun dann der all sein Hoff 6 nung vnd Güter allem in Gott seket vnnd D suchtand meanet daß er allein ihm zu allem gnug